

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR
2015

FONDS

2015

INCENTER, DACHAU





Hauptgebäude mit Mietern REWE & Hagebau



Nebengebäude mit Mieter Shoe4You



Bedienungsbereich REWE CENTER nach Umbau

INHALT

1.	DER FONDS IM ÜBERBLICK	4
2.	VORWORT	6
3.	MARKTÜBERBLICK DEUTSCHER EINZELHANDEL	7
4.	WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	8
5.	JAHRESABSCHLUSS 2015	14
6.	ANHANG	17

1. DER FONDS IM ÜBERBLICK

Fondsgesellschaft

Name	ABA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt InCenter Dachau KG
Anschrift	Landsberger Straße 439, 81241 München
Emissionsjahr	2000
Anzahl Anleger	620 (Stichtag 31.12.2015)
Ausschüttungsturnus	jährlich
Gesamtinvestitionsvolumen Ist	T€ 72.444,1
Eigenkapital	T€ 38.193,5
Agio	T€ 1.789,5
Erbschaft- und schenkungsteuerlicher Wert	51,89% auf den 01.01.2016
Beirat	Armin Neu, Vöhringen Heinrich H. Seltenreich, Mannheim Professor Dr. Barbara Winckler-Ruß, Epfendorf

Fondsobjekt InCenter, Dachau

Standort	Fraunhoferstraße 1/Kopernikusstraße 2, 85221 Dachau
Kaufkraftkennziffer 2016 ¹⁾	113,1 (Durchschnittswert Deutschland: 100)
Zentralitätskennziffer 2016 ¹⁾	101,5 (Durchschnittswert Deutschland: 100)
Objektart	Fachmarktzentrum
Baujahr	2000/2001
Mietfläche	30.245 m ²
Mieteinheiten	10
Stellplätze	850
Vermietungsstand	100% (Stichtag 31.12.2015)
Jahresnettomiete 2015	€ 4.343.289
Mietvertrags-Restlaufzeit ²⁾	
Facebook	https://www.facebook.com/InCenter-Dachau-284420361731095/

¹⁾ Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg und CIMA Beratung + Management GmbH / BBE Handelsberatung GmbH, München, 2016

²⁾ Gewichtet mit Jahresnettomiete

Standort des Fondsobjektes



InCenter, Dachau (Bauteil I rechts, Bauteil II links Umrandung)

Wirtschaftliche Entwicklung gegenüber dem Vorjahr ¹⁾

Angaben in T€	Ist 2015	Ist 2014
Einnahmen	4.380,7	4.304,5
Zinsen für Bankdarlehen	- 1.928,5	- 1.969,4
Tilgung für Bankdarlehen	- 665,1	- 618,7
Bewirtschaftungskosten	- 137,2	- 150,0
Reparaturaufwand	- 41,6	- 62,5
Baukostenzuschuss REWE	- 37,3	0,0
Ausschüttungen	- 1.543,2	- 1.543,2
Nebenkosten Vorjahr/Sonstiges	- 22,9	6,9
Ergebnis	4,9	- 32,4

	Ist 2015	Ist 2014
Ausschüttung in %	4,00	4,00
Tilgung in % vom Gesellschaftskapital	1,66	1,55
Steuerliches Ergebnis in T€	1.193,7	1.135,3
Steuerliches Ergebnis in % des EK	3,10	2,95
Steuerliches Ergebnis in % kumuliert	14,43	11,32
Gebundenes Kapital in % per 31.12.	41,27	43,74

Angaben in T€	Ist 2015	Ist 2014
Liquiditätsreserve per 31.12.	1.557,6	1.552,8
Fremdkapital per 31.12.	26.294,0	26.959,1

¹⁾Signifikante Veränderungen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr werden im Abschnitt 4. "Wirtschaftliche Entwicklung" erläutert.

Mietvertrags-Restlaufzeiten ²⁾

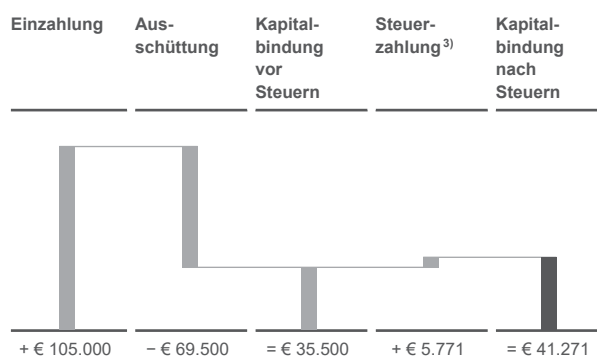
InCenter, Dachau (Stichtag 31.12.2015)



■ > 3 Jahre ■ < 3 Jahre

²⁾Gewichtet mit Jahresnettomiete

Kapitalbindung bei einer Musterbeteiligung von € 100.000 zzgl. 5 % Agio zum 31.12.2015



³⁾bei Steuersatz 40 %

Hinweis

Die Berichterstattung im Vorjahr zum Geschäftsjahr 2014 erfolgte am 23. Februar 2016. Aufgrund der zeitlichen Nähe zur vorangegangenen Anlegerinformation beschränkt sich der vorliegende Jahresbericht auf eine detaillierte Darstellung zur wirtschaftlichen Fondsentwicklung in 2015.

Im kommenden Geschäftsbericht erfolgt wie gewohnt neben einer umfassenden Berichterstattung zu Objektinformationen und zum Geschäftsverlauf der Mieter eine Zusammenfassung als Fonds- und Objekt-"Highlights" des vergangenen Jahres.

2. VORWORT



Uwe Hauch, Geschäftsführer der
ILG Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH



Florian Lauerbach, Geschäftsführer der
ILG Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

**Sehr geehrte Gesellschafterin,
sehr geehrter Gesellschafter,**

das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 weist bei dem "Ergebnis aus laufender Rechnung" sowohl im Vergleich zum Vorjahr 2014 als auch gegenüber der Prognoserechnung bessere Werte aus, worauf das im einzelnen zurückzuführen ist, wird in diesem Bericht detailliert dargelegt.

Mit der in 2015 abgeschlossenen Mietvertragsverlängerung mit REWE um weitere ■■■ Jahre bis ■■■■■, der Gewinnung von Hagebaumarkt im Jahr zuvor als weiteren Ankermieter mit einer Mietvertragslaufzeit bis ■■■■■, wurden wesentliche Maßnahmen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft des InCenter umgesetzt. Die beiden Ankermieter, die zusammen einen Anteil an den Gesamtmieteinnahmen von ■■■% darstellen, bilden weiterhin die Grundlage für die solide wirtschaftliche Entwicklung des Fachmarktzentrums in Dachau. Das Center ist nach über 15 Jahren Bewirtschaftungsphase in der Region um Dachau und im Münchner Umland etabliert und erfreut sich einer guten stabilen Kundenfrequenz.

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2015 informieren wir Sie wie gewohnt über die wirtschaftliche Fondsentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr und vergleichen die Ergebnisse mit dem Vorjahr sowie zur Prognose.

Sollten Sie Fragen zu Ihrer Beteiligung haben, steht Ihnen unser Team aus der Anlegerbetreuung in gewohnter Weise zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

München, den 30. September 2016

Uwe Hauch

Florian Lauerbach

3. MARKTÜBERBLICK DEUTSCHER EINZELHANDEL

Einzelhandel profitiert von wirtschaftlicher Lage. E-Commerce als Chance.

„Der Handel folgt den Menschen“ – dieses Credo wird sicherlich auch in Zukunft zutreffen. Doch wohin geht die Reise? Neuen Statistiken zufolge legt der E-Commerce-Anteil am Gesamtumsatz des deutschen Einzelhandels weiter zu. E-Commerce trägt 2015 geschätzt € 43,6 Mrd. zum Einzelhandelsumsatz bei. Dies entspricht einem Anteil von 9,4%. Gleichzeitig hat jedoch auch die Frequenz in Einkaufszentren in Deutschland und in ganz Europa zugenommen. Für 2015 wird zudem mit einem Rekordtransaktionsvolumen bei deutschen Einzelhandelsimmobilien gerechnet. Die Nachfrage bei Investoren ist demnach ungebrochen.

Die Attraktivität des deutschen Marktes für Einzelhandelsimmobilien basiert in großen Teilen auf der stabilen wirtschaftlichen Situation Deutschlands auch im Vergleich zu seinen europäischen Nachbarn. Der Gesamtumsatz des Einzelhandels ist in Deutschland besonders stabil. Von 2009 bis 2015 verzeichnete der Einzelhandel eine Umsatzsteigerung von rd. 2% p.a. bzw. er stieg um € 47,3 Mrd. Die Steigerung ist größer als der E-Commerce-Anteil von € 43,6 Mrd. im Jahr 2015. Dieser entwickelte sich von 2009 mit € 21,8 Mrd. in 6 Jahren um € 21,8 Mrd. auf € 43,6 Mrd. Das bedeutet auch, dass der Gesamtumsatz in diesem Zeitraum stärker stieg als der E-Commerce-Umsatz. Rückgängige Entwicklungen des Gesamtumsatzes sind absolute Ausnahmen.

Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands und einer weitgehend stabilen demografischen Entwicklung sind vor allem die umfangreichen sozialen Sicherungssysteme für diese

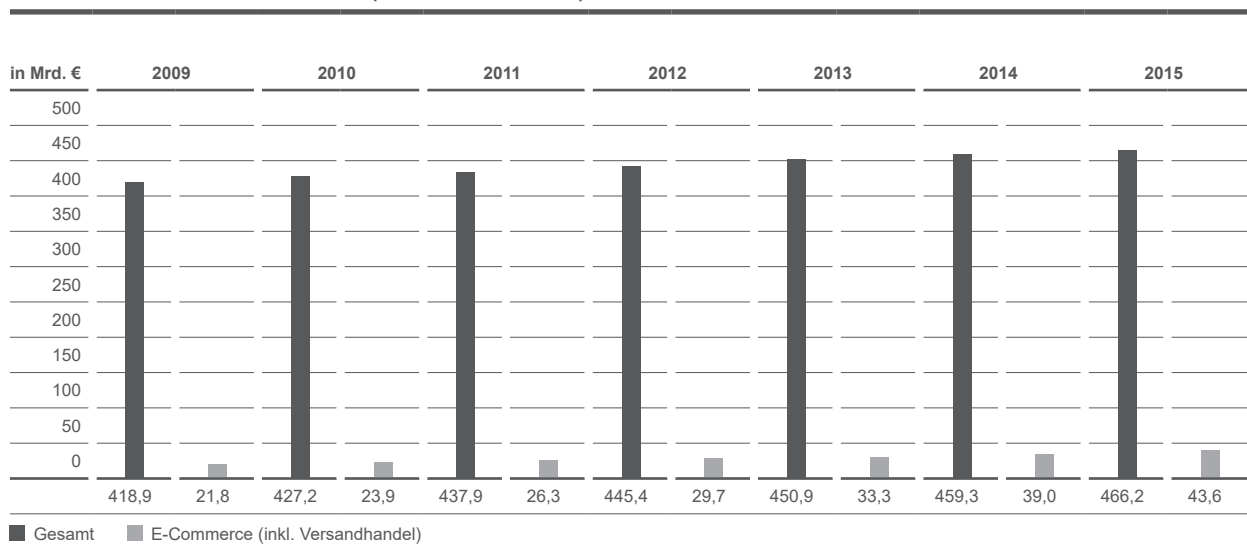
Stabilität ausschlaggebend. Diese führen dazu, dass die Ausgaben für Güter des täglichen Bedarfs nur in geringem Umfang konjunkturellen Schwankungen unterliegen.

Diese Stabilität spiegelt sich auch in den Einzelhandelsmieten und den Preisen für Einzelhandelsimmobilien wieder. In den letzten Jahren wurde diese grundsätzliche Attraktivität durch ein kontinuierlich sinkendes Zinsniveau in Deutschland noch verstärkt und führte zu einer aktuell sehr hohen Nachfrage auf dem Immobilienmarkt.

Lediglich die rasante Entwicklung im Bereich des E-Commerce und neuer digitaler Angebotsformen stört dieses Bild des stabilen Einzelhandelsmarktes ein wenig. Die neuen Angebote und Angebotsformen stoßen auf großes Interesse und Neugier bei den Kunden, insbesondere der jüngeren Generationen. Dieser veränderten Nachfragesituation müssen sich die Händler aktiv stellen. Sie müssen experimentieren mit welchem Kanal (online oder stationär) sie dem Kunden den besten Service und das beste Angebot bieten können. Die Stimmung der deutschen Einzelhändler ist jedoch positiv. Sie erkennen die Vorteile des stationären Point-of-Sale und lernen diese mit diversen anderen Angeboten, auch digitalen, im Interesse des Kunden zu verbinden.

Die Rahmenbedingungen für Einzelhandelsimmobilien sind entsprechend gut. Investoren finden einen stabilen Markt mit einem breiten Angebot. Mit den Veränderungen im Handel verändern sich jedoch auch die Herausforderungen der Asset- und Centermanager. Die Teams des ILG Assetmanagement und des ILG Centermanagement verfolgen diese Entwicklungen intensiv, um Eigentümern und Mietern ein guter Partner sein zu können.

Umsatz Einzelhandel/ E-Commerce (inkl. Versandhandel)



Quelle: HDE, 2015 geschätzt, Umsatzangaben ohne Kfz, Tankstellen, Brennstoffe, Apotheken.

4. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

4.1 EINNAHMEN-ÜBERSCHUSSRECHNUNG 2015

Angaben	2015 in T€	2014 in T€	Veränderungen in T€
Mieteinnahmen ¹⁾	4.343,3	4.266,7	76,6
Zinseinnahmen	37,4	37,8	- 0,4
Sonstige Einnahmen	0,0	0,0	0,0
= Einnahmen	4.380,7	4.304,5	76,2
Annuität	- 2.593,6	- 2.588,1	- 5,5
<i>davon Zinsen</i>	- 1.928,5	- 1.969,4	40,9
<i>davon Tilgung</i>	- 665,1	- 618,7	- 46,4
Reparaturaufwand	- 41,6	- 62,5	20,9
Nebenkosten	- 4,5	- 14,7	10,2
Sonstige Kosten	- 132,7	- 135,3	2,6
= Ausgaben	- 2.772,5	- 2.800,5	28,0
Ergebnis aus laufender Rechnung	1.608,2	1.504,0	104,2
Abrechnung Nebenkosten Vorjahr/Sonstiges	- 22,9	6,9	- 29,8
Ausschüttung	- 1.543,2	- 1.543,2	0,0
Baukostenzuschuss REWE	- 37,3	0,0	- 37,3
Liquiditätsvortrag Vorjahr	1.552,8	1.585,1	- 32,3
Liquiditätsreserve	1.557,6	1.552,8	4,8

EDV-bedingte Rundungsabweichungen sind möglich

¹⁾Saldiert mit dem kalkulierten Mietausfallwagnis

Mieteinnahmen

Die Mieteinnahmen in 2015 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 4.266,7 um T€ 76,6 auf T€ 4.343,3.

[REDACTED]	
------------	--

Mehrmieteinnahmen 2015 zum Vorjahr

Angaben in T€

[REDACTED]	[REDACTED]
------------	------------

[REDACTED]	[REDACTED]
Gesamt	+ 76,6

[REDACTED]	
------------	--

4.2 SOLL-IST-VERGLEICH 2015

Angaben	Ist in T€	Prognose ¹⁾ in T€	Abweichungen in T€
Mieteinnahmen ²⁾	4.343,3	4.221,4	121,9
Zinseinnahmen	37,4	32,2	5,2
Sonstige Einnahmen	0,0	0,0	0,0
= Einnahmen	4.380,7	4.253,6	127,1
Annuität	- 2.593,6	- 2.602,0	8,4
<i>davon Zinsen</i>	- 1.928,5	- 1.937,0	8,4
<i>davon Tilgung</i>	- 665,1	- 665,1	0,0
Reparaturaufwand	- 41,6	- 135,0	93,4
Nebenkosten	- 4,5	- 13,4	8,9
Sonstige Kosten	- 132,7	- 134,8	2,1
= Ausgaben	- 2.772,5	- 2.885,3	112,8
Ergebnis aus laufender Rechnung	1.608,2	1.368,4	239,8
Abrechnung Nebenkosten Vorjahr/Sonstiges	- 22,9	0,0	- 22,9
Ausschüttung	- 1.543,2	- 1.543,2	0,0
Baukostenzuschuss REWE	- 37,3	0,0	- 37,3
Liquiditätsvortrag Vorjahr	1.552,8	1.515,4	37,4
Liquiditätsreserve	1.557,6	1.340,6	217,0

EDV-bedingte Rundungsabweichungen sind möglich

¹⁾Gegenüberstellung der erzielten Ergebnisse 2015 im Soll-Ist-Vergleich mit der neuen Prognoserechnung für die Jahre 2015 - 2020; Darstellung der neuen Prognoserechnung im Gesellschafterrund-schreiben Nr. 35 vom 12.06.2016.

²⁾Saldiert mit dem kalkulierten Mietausfallwagnis

Mehrmieteinnahmen 2015 zur Prognoserechnung	Angaben in T€
Gesamt	+ 121,9

Zinseinnahmen

Aus der Wertpapieranlage der beiden Pfandbriefe bei der Caisse Francaise de Financement im Nennwert von T€ 800,0 sowie bei der Hypothekenbank Frankfurt AG im Nennwert von T€ 250,0 konnten Zinseinnahmen in Höhe von T€ 37,4 vereinnahmt werden. Die Abweichung der Zinseinnahmen zum Vorjahr resultiert aus der Tatsache, dass für die kurzfristige Liquiditätsanlage auf Tagesgeldkonten seit Herbst 2014 keine bankseitige Verzinsung mehr erfolgt. Im Vergleich zur Prognoserechnung ergaben sich mit T€ 5,2 höhere Einnahmen. Diese resultieren aus Mehrerlösen aus der Anlage in langfristigen Wertpapieren, während aus der Anlage der kurzfristigen Liquidität in Folge des Nullzinsniveaus keine Erträge vereinnahmt werden konnten. Die Prognoserechnung ging von einer Kapitalanlage in Wertpapieren von T€ 600,0 aus. Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 waren hingegen T€ 1.050,0 in langfristigen Wertpapieren angelegt worden. Die Zusammensetzung der

Zinseinnahmen im Vergleich zur Prognoserechnung ist in der nachstehenden Zusammenfassung dargestellt.

Position	Istwert in T€	Planwert in T€	Abweichung in T€
Zinsen langfristige Wertpapieranlage	37,4	21,0	+ 16,4
Zinsen kurzfristige Liquiditätsanlage	0,0	11,2	- 11,2
Gesamt	37,4	32,2	+ 5,2

Sonstige Einnahmen

In 2015 sind keine Sonstigen Einnahmen vereinnahmt worden. Die Einnahmen im Vorjahr von T€ 17,8 resultieren aus der Vermietung von Konzessionärsflächen in Höhe von T€ 16,7 sowie einer periodenfremden Zahlung aus einer Versicherungsleistung in 2014 in Folge eines Wasserschadens in 2012 in Höhe von T€ 1,1. Ein Selbstbehalt über T€ 1,0 stand dem als periodenfremder Aufwand gegenüber. Ab 2015 erfolgt ein Ausweis der Konzessionärsmieteeinnahmen unter der Position "Mieteinnahmen".

Annuität

Die Annuität betrug in 2015 T€ 2.593,6 und lag damit im Vergleich zum Vorjahr mit T€ 2.588,1 um T€ 5,5 höher. Im Vergleich zur Prognoserechnung konnte eine Einsparung von T€ 8,4 aus niedrigeren Zinsaufwendungen erreicht werden. Die geringeren

Zinsen begründen sich mit 2 Effekten, die mit der Gegenüberstellung zur Prognoserechnung in der nachfolgenden Übersicht dargestellt sind und anschließend erläutert werden.

Position	Istwert in T€	Planwert in T€	Abweichung in T€
Zinsen 2015	1.923,5	1.919,0	- 4,6
Bankbearbeitungsgebühr/Bereitstellungszinsen	5,0	18,0	+ 13,0
Gesamt	1.928,6	1.937,0	+ 8,4

Effekt 1:

Höherer Zinsaufwand in 2015 von T€ -4,6

Die Prognoserechnung 2012 bis 2020 ist von einer durchschnittlichen Kreditmarge von 1,25 % p.a. ausgegangen. Vor dem Hintergrund, dass die von der Bank verlangte Zinsmarge höher als erwartet ausfiel, entstanden in den vergangenen Jahren Mehraufwendungen. Ursächlich hierfür waren die unsichere Situation auf den Kapitalmärkten und die damit verbundenen Geldbeschaffungskosten. Die Tilgung erfolgte in der Vergangenheit gemäß den Prognosewerten und auch der Zinssatz blieb unverändert, da dieser durch ein Swap-Geschäft bis zum Ende der Laufzeit mit 5,9345 % p.a. festgeschrieben war. Wie bereits berichtet ist es in 2013 gelungen, eine Vereinbarung mit der Bank dahingehend zu erreichen, dass die Kreditmarge vom 01.10.2013 bis 30.12.2020 auf 1,25% p.a. fixiert wurde. Verbunden mit der Darlehensneukonditionierung war eine Umstellung der Zinstageberechnung durch die Bank auf 365 Tage. Die Fondskalkulation basiert auf einer Bankzinstageberechnung von 360 Tagen. Daraus resultieren Mehraufwendungen für Zinsen in 2015 in Höhe von T€ 4,6 gegenüber der Prognoserechnung im Soll-Ist-Vergleich.

Effekt 2:

Niedrigere Einmalkosten für Zusatzdarlehen von T€ +13,0

Den höheren Zinsaufwendungen für das Bestandsdarlehen stehen Einsparungen bei der Bankbearbeitungsgebühr und den Bereitstellungszinsen für das Zusatzdarlehen über € 2,7 Mio. in Höhe von insgesamt T€ 13,0 gegenüber. Geplant waren als Bankbearbeitungsgebühr und Bereitstellungszinsen in 2015 Aufwendungen in Höhe von T€ 18,0. Davon betrafen T€ 10,0 Bankbearbeitungsgebühren, die nicht angefallen sind und somit zu einer Ersparnis führten, sowie T€ 8,0 Bereitsstellungszinsen, von denen T€ 5,0 angefallen sind und somit T€ 3,0 als weiteren Einsparung darzustellen sind.

Reparaturaufwand

Die Reparaturaufwendungen in 2015 betragen insgesamt T€ 41,6 und sind im Vergleich zum Vorjahr mit T€ 62,5 um T€ 20,9 niedriger. Die Aufwendungen liegen mit einer Einsparung von T€ 93,4 deutlich unterhalb des prognostizierten Wertes von T€ 135,0. Die Einsparung von T€ 93,4 wird thesauriert und für später anfallende Ausgaben angespart. Die beiden größten Positionen von insgesamt T€ 15,8 betrafen Reparaturen am Metaldach von Expert Techno Markt in Höhe von T€ 8,9 sowie am Dachablüfter der Diskothek in Höhe von T€ 6,9. In der nachfolgenden Übersicht ist

die Zusammensetzung der Reparaturaufwendungen in 2015 dargestellt.

Position	Angaben in T€
Dachreparaturen	15,8
Reparaturen Tore/Türen	7,7
Reparaturen technische Anlagen	8,0
Reparaturen Elektro	5,4
Reparaturen Heizung	1,1
Reparaturen Sprinkleranlage	0,8
Sonstige Reparaturaufwendungen	2,9
Gesamt	41,6

Nebenkosten

Die nicht umlegbaren Nebenkosten lagen in 2015 mit T€ 4,5 im Vergleich zum Vorjahr um T€ 14,7 um T€ 10,2 sowie zum prognostizierten Wert mit T€ 13,4 um T€ 8,9 niedriger. Die Einsparung zur Prognoserechnung in Höhe von T€ 8,9 wird thesauriert und angespart. Die Zusammensetzung der Nebenkosten im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachstehenden Zusammenfassung dargestellt.

Position	2015 in T€	2014 in T€
Heizung	25,1	30,5
Wasser, Strom, Abwasser	14,2	12,4
Hausmeister und Bewachung	54,5	46,1
Abfallentsorgung	6,2	6,1
Schädlingsbekämpfung	1,5	12,0
Versicherungen	22,9	27,2
Reinigung der Außenanlagen	63,2	61,9
Reparaturen und Instandhaltungskosten	57,7	59,3
Grundsteuer	100,7	100,7
Zwischensumme 1	346,1	356,3
Vorauszahlung & Abrechnung ¹⁾	- 345,3	- 345,3
Zwischensumme 2	0,8	11,0
Nebenkosten Geldverkehr ²⁾	1,9	0,0
Werbungskosten	0,0	0,0
Sonstige Betriebskosten	1,9	3,7
Gesamt	4,5	14,7

¹⁾ Summe aus Nebenkostenvorauszahlung und Abrechnungspauschale (vor Erstellung der Nebenkostenabrechnung)

²⁾ Nebenkosten des Geldverkehrs für Bankkontenführung

Sonstige Kosten

In den Sonstigen Kosten enthalten sind Aufwendungen für die Verwaltung des Fonds und des Objektes, Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses durch den Wirtschaftsprüfer sowie Aufwendungen für die Beiratsvergütung. Die Ausgaben lagen in 2015 mit T€ 132,7 im Vergleich zum Vorjahr um T€ 2,6 sowie zum Prospekt mit T€ 134,8 um T€ 2,1 niedriger. Die Abweichung zur Prognoserechnung begründet sich aufgrund der vertraglichen Koppelung der Verwaltungsgebühren für die Fonds- und Objektverwaltung an die Mieteinnahmen, die bei höheren Mieteinnahmen gleichzeitig geringere Verwaltungskosten ausweist. Dies resultiert aus Tatsache, dass zum Zeitpunkt der Abrechnungserstellung der Verwaltungskosten die Monatsmiete Juli 2013

(Insolvenzanmeldung von Praktiker) als Bemessungsgrundlage nicht berücksichtigt wurde. Diese wird im Nachgang bei einer Korrekturabrechnung aufgrund eines Teilrückflusses der Monatsmiete nachberechnet werden. In der nachfolgenden Übersicht ist die Zusammensetzung der Sonstigen Kosten in 2015 und die Gegenüberstellung mit der Prognoserechnung 2015 - 2020 dargestellt.

Position	Istwert in T€	Planwert in T€	Abweichung in T€
Verwaltungskosten	124,0	126,6	+ 2,6
Prüfungskosten	5,2	5,2	0,0
Beiratsvergütung	3,5	3,0	- 0,5
Gesamt	132,7	134,8	+ 2,2

Abrechnung Nebenkosten Vorjahr/Sonstiges

Aus dem saldierten Ergebnis verschiedener liquiditätswirksamer Positionen ergab sich im Vergleich zum Vorjahr von T€ 6,9 in 2015 ein Liquiditätsabfluss in Höhe von T€ -22,9. Die Zusammensetzung der liquiditätsbeeinflussenden Positionen in 2015 im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachstehenden Zusammenfassung dargestellt.

Position	2015 in T€	2014 in T€
Veränderungen Anlagevermögen ¹⁾	98,8	0,0
Anrechenbare Steuern	0,0	- 0,6
Periodenfremder Aufwand ²⁾	- 2,1	+ 16,0
Rechts- und Beratungskosten ³⁾	- 11,2	- 8,6
Gesamt	- 22,9	+ 6,9

¹⁾Veränderungen Anlagevermögen in 2015: T€ -5,2 Taubenabwehranlage; T€ +4,0 Erstattung Grunderwerbsteuer Grundstück; T€ +100,0 Gutschrift für nicht beseitigte Mängel am Gebäude (Erläuterung vergleiche nachstehende Ausführungen).
²⁾Periodenfremder Aufwand in 2015: T€ 0,7 Nachträgliche Weiterberechnung Kostenaufwand für Beseitigung elektrischer Überlastung bei L&S; T€ 0,6 Revision Sprinkleranlage; T€ 0,5 Abrechnung Heizkosten; 0,3 Allgemeine Rechtsberatung; im Vorjahr 2014: T€ +16,6 Einnahmen Konzessionärs- und Werbeflächen; T€ +0,1 Einnahmen aus Weiterberechnung Wasserscheiden im Sanitärbereich an Firma Marsh; T€ -0,6 Ausgaben Außenreinigung Parkplätze; T€ -0,1 Betriebspflichtversicherung.
³⁾Rechts- und Beratungskosten in 2015: T€ 11,2 Prüfung Mietverträge und Nachträge verschiedener Mieter; im Vorjahr 2014: T€ -8,2 Rechtsberatung Mietvertragsgestaltung REWE; T€ -0,4 Rechtsberatung aufgrund Insolvenz Praktiker.
⁴⁾Forderungsverluste Praktiker in 2015: Erläuterung vergleiche nachstehende Ausführungen.

Bei der Position "Veränderungen Anlagevermögen" mit einem Liquiditätszugang von insgesamt T€ +98,8 enthalten ist unter anderem eine Gutschrift in Höhe von T€ 100,0. Die Fondsgesellschaft hat vom Verkäufer einen Betrag in Höhe von T€ 100,0 zur Abgeltung der Gewährleistungsansprüche des mangelhaften Bodenaufbaus und der Abdichtung im Bereich der Fleischvorbereitung bei REWE erhalten. Der Betrag stellt eine pauschale Abgeltung des Gewährleistungsanspruches nach 14 Jahren dar. Von 2001 bis 2015 war keine Inanspruchnahme der Gewährleistung erforderlich geworden. Buchhalterisch wurde dieser Betrag als Kaufpreisminderung erfasst, so dass nachträglich die Grunderwerbsteuer herabgesetzt werden konnte. Die Erstattung betrug T€ 4,0 (= 3,5 % der Bemessungsgrundlage in Höhe von T€ 116,3). Darüber hinaus gab es aus der Anschaffung einer Taubenabwehranlage einen Liquiditätsabfluss aus dem Anlagenzugang in Höhe von T€ 5,2. Das saldierte Ergebnis aus den Veränderungen im Anlagevermögen betrug in 2015 T€ 98,5. Die

Position



Ausschüttung

Die Ausschüttung für 2015 in Höhe von 4,0 % p.a. bezogen auf das Gesellschaftskapital ohne Agio erfolgte wie kalkuliert. Sie entspricht dem in der neuen Prognoserechnung für die Jahre 2015-2020 vorgesehenen Wert für 2015. Die Auszahlung erfolgte am 22.12.2015.

Baukostenzuschuss REWE

Für den Neuabschluss des 15-jährigen Mietvertrages mit REWE bis 28.02.2031 wurde im Gegenzug ein Baukostenzuschuss in Höhe von T€ 2.300,0 vereinbart. Dieser wird über die Laufzeit von 15,4 Jahren (Rechnungseingang erste Baukostenrechnung von REWE 10/2015 bis Ende Mietvertragslaufzeit 02/2031 entspricht 15 Jahre und 5 Monate) zeitanteilig jährlich aufgelöst. In der nachstehenden Übersicht ist die Berechnung des anteiligen Baukostenzuschusses für 2015 dargestellt.

Baukostenzuschuss REWE für 2015	Angaben in T€
REWE Markt GmbH, Baukostenzuschuss Gesamtbetrag	2.300,0
Auflösungsbetrag 2015 (für Oktober - Dezember 2015)	- 37,3
Gesamt	2.262,7

Liquiditätsreserve

Die Liquiditätsreserve lag zum 31.12.2015 bei T€ 1.557,6 und damit im Vergleich zum Vorjahr mit T€ 1.552,8 um T€ 4,8 sowie zur Prognoserechnung 2015 - 2020 mit T€ 1.340,6 um T€ 217,0 höher. Die Mehrliquidität zur Prognoserechnung resultiert im Wesentlichen aus höheren Mieteinnahmen von T€ 121,9 aufgrund der Endabrechnung der Forderung Praktiker mit dem Insolvenzverwalter und einer aufgelösten Wertberichtigung in Höhe von T€ 65,0 sowie Erlösen aus dem geltend gemachten Vermieterpfandrecht in Höhe von T€ 51,4 sowie deutlichen Einsparungen bei Reparaturaufwendungen von T€ 56,1.

4.3 BILANZIELLE LIQUIDITÄTSRESERVE

Position	Angaben in T€
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.051,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117,7
Sonstige Vermögensgegenstände	408,4
Guthaben bei Kreditinstituten	485,4
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.262,7
Sonstige Rückstellungen	- 5,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 2.754,1
Sonstige Verbindlichkeiten	- 8,8
Gesamt	1.557,6

Wertpapiere des Anlagevermögens

Position	Kurswert zum 31.12.2015 in T€	Anschaffungs- kosten in T€ (Bilanzwert)
Caisse Francaise de Financement Local, Dexia Municipal Pfandbrief	922,0	792,3
Hypothekenbank Frankfurt AG, Pfandbrief	253,7	259,3
Summe	1.175,7	1.051,6

Das Wertpapiere der Caisse Francaise de Financement Local mit einem Nennwert von T€ 800,0 ist zu einem Zinssatz von 3,5 % p.a. angelegt. Die Laufzeit des Pfandbriefes endet am 24.09.2020. Der Pfandbrief der Frankfurter Hypothekenbank hatte einen Nennwert von T€ 250,0 und endete zum Endfälligkeitstermin am 25.05.2016. Die Verzinsung betrug 3,75 % p.a. Der fällige Betrag wurde für die Einbringung von Eigenmitteln im Zusammenhang mit dem Baukostenzuschuss an REWE verwendet. In der Bilanz zum 31.12.2015 sind die Wertpapiere zu den Anschaffungskosten angesetzt. Der Gesamtwert des Depots lag zum Bilanzstichtag bei T€ 1.051,6. Die stillen Reserven betragen T€ 124,1.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Position	Angaben in T€
Nebenkostenabrechnung	114,4
Mietforderungen	1,2
Registeranmeldungen	2,1
Gesamt	117,7

Bei der Position "Nebenkostenabrechnung" über T€ 114,4 handelt es sich um einen Schätzwert für den voraussichtlichen Abrechnungsbetrag, da die Abrechnungserstellung erst nach dem Bilanzstichtag erfolgen kann. Die Mietforderungen betreffen eine Forderung gegenüber dem Betreiber der Diskothek für den Zeitraum Oktober 2014. Bei der Forderung in Höhe von T€ 2,1 aus der Weiterberechnung von Rechtsnachfolgekosten handelt es sich um Ansprüche aus verauslagten Kosten für im Zusammenhang mit der Handelsregistereintragung aufgrund von Rechtsnachfolgen (Erbfällen) entstandenen Aufwendungen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind neben den Nebenkostenforderungen von T€ 114,4 noch Mietforderungen von T€ 1,2 offen. Die Verauslagungen aus Registeranmeldungen sind beglichen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Position	Angaben in T€
Finanzamt, Umsatzsteuer	393,9
Zinsabgrenzung Wertpapiere 2015	13,1
Stadtwerke Dauchau	1,4
Gesamt	408,4

Gegenüber dem Finanzamt bestanden aus der Umsatzsteuer-voranmeldung für November und Dezember 2015 sowie der Jahreserklärung 2015 Forderungen in Höhe von T€ 393,9. Ferner enthalten waren zum Bilanzstichtag T€ 13,1 für die bilanzielle

Abgrenzung der Zinseinnahmen aus den Wertpapieren bei der Caisse Francaise de Financement Local und bei der Hypothekenbank Frankfurt AG für den periodenfremden Zinsanteil für 2015 aufgrund der Zinszahlung in 2016. Gegenüber den Stadtwerken Dauchau bestand zum Bilanzstichtag eine Forderung aus der Abgrenzung in Höhe von T€ 1,4. Sämtliche Sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Zeitpunkt der Berichterstattung ausgeglichen.

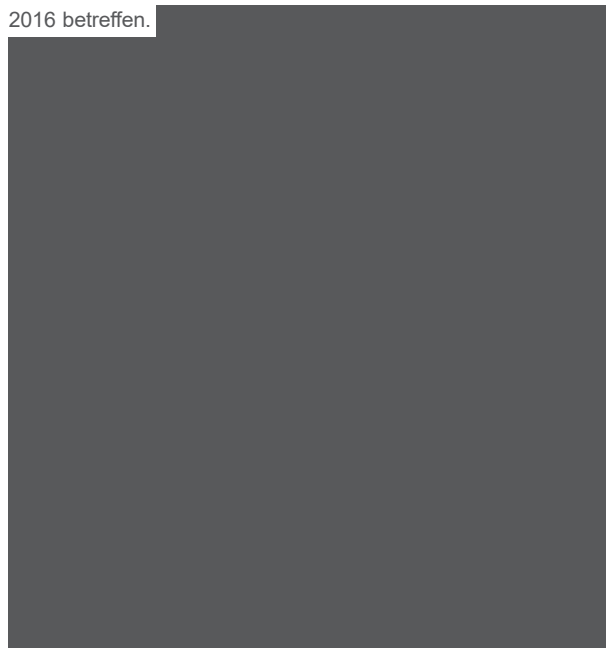
Guthaben bei Kreditinstituten

Position	Angaben in T€
HypoVereinsbank	483,7
Deka Bank	0,9
Landesbank Baden-Württemberg	0,6
Münchner Bank	0,2
DZ-Bank	0,0
Gesamt	485,4

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Position	Angaben in T€
Gesamt	2.262,7

Die Bilanzposition in Höhe von T€ 2.262,7 begründet sich aus im voraus bezahlten Leistungen, die nur zeitanteilig in das Jahr 2015 fallen und darüber hinaus einen späteren Leistungszeitraum in 2016 betreffen.



Position	Angaben in T€
Gesamt	2.262,7

Sonstige Rückstellungen

Position	Angaben in T€
Prüfung Jahresabschluss 2015 Fondsgesellschaft	5,2
Gesamt	5,2

Für die Prüfungskosten des Jahresabschlusses 2015 für die Fondsgesellschaft wurde im Jahresabschluss eine Rückstellung in prognostizierter Höhe gebildet, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung nach Leistungserbringung und Zahlung aufgelöst war.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Position	Angaben in T€
Noerr LLP, Beratung Gaststättenmietvertrag	4,3
MR Dachau/M-Nord DL GmbH, Winterdienst 12/2015	3,3
Stavos GmbH, Außenreinigung 12/2015, Müllcontainer	3,8
ILG Holding GmbH, Verwaltungskostenabrechnung 2015	2,6
Schwender KG, Reparaturen Heizung	1,5
Sonstige Verbindlichkeiten	1,6
Gesamt	2.754,1



Sonstige Verbindlichkeiten

Position	Angaben in T€
Verbindlichkeiten Ausschüttungen	6,4
Nebenkostenabrechnung	2,4
Gesamt	8,8

Die Position "Verbindlichkeiten Ausschüttungen" begründet sich durch Ausschüttungseinbehalte aufgrund offener Rechtsnachfolgen (Klärung von Erbfällen). Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind von den Ausschüttungseinbehalten noch T€ 4,2 offen. Bei der Position "Nebenkostenabrechnung" über T€ 2,4 handelt es sich um einen Schätzwert für den voraussichtlichen Abrechnungsbetrag, da die Abrechnungserstellung erst nach dem Bilanzstichtag erfolgen kann.

4.4 FINANZIERUNG ZUM 31.12.2015

Kreditinstitut (bei allen Darlehen)	Westdeutsche ImmobilienBank AG
Darlehen 1	
Ursprungsdarlehen	€ 16.280.510
Zinsen p.a. / Tilgung p.a.	7,33 % / 1,0 % zzgl. ersparte Zinsen
Zinsfestschreibung	31.12.2020
Darlehensstand 31.12.2015	€ 14.965.200

Darlehen 2	
Ursprungsdarlehen	€ 3.256.103
Zinsen p.a. / Tilgung p.a.	7,33 % / 1,0 % zzgl. ersparte Zinsen
Zinsfestschreibung	31.12.2020
Darlehensstand 31.12.2015	€ 811.226

Darlehen 3	
Ursprungsdarlehen	€ 13.024.407
Zinsen p.a. / Tilgung p.a.	6,97 % / 1,0 % zzgl. ersparte Zinsen
Zinsfestschreibung	31.12.2020
Darlehensstand 31.12.2015	€ 10.517.618

Darlehen gesamt	
Ursprungsdarlehen	€ 32.561.020
Darlehensstand 31.12.2015	€ 26.294.044
Darlehensstilgung in % zum 31.12.15	19,25 %

Darlehen 4	Baukostenzuschuss Revitalisierung
Darlehensabschluss	12.08.2015
Ursprungsdarlehen	€ 2.700.000
Zinsen p.a. / Zinsfestschreibung	2,54 % / 30.12.2020
Tilgung p.a.	Endfälligkeit 30.12.2020
Darlehensabruftermine gemäß Darlehensvertrag	€ 1,9 Mio. bis 25.07.2016 € 0,8 Mio. bis 30.07.2017
Auszahlung	€ 1,9 Mio. am 18.01.2016

4.5 STEUERLICHES ERGEBNIS

Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung (3,00 %)	€ 3.006
Einkünfte aus Kapitalvermögen (0,09 %)	€ 97

Das im Vergleich zum prognostizierten steuerlichen Ergebnis von € 3.125 um € 22 leicht niedrigere steuerliche Ergebnis beruht insbesondere auf einer zeitlichen Verschiebung im Zahlungsfluss zwischen Nebenkostenvorauszahlungen und Abrechnungsergebnissen.

4.6 BETRIEBSPRÜFUNG

Für die Jahre 2010 bis 2013 fand im Zeitraum vom 22.06.2015 bis 12.07.2016 eine Betriebsprüfung durch das Finanzamt München statt. Sie führte zu keiner Änderung der Besteuerungsgrundlagen. Hiervon ausgenommen sind Zweitmarktkäufer in den Jahren 2010 bis 2013, bei denen sich eine Änderung der Minder-/Mehr-AfA ergibt. Hierzu erhalten die Gesellschafter separat eine geänderte steuerliche Mitteilung.

4.7 AUSSCHÜTTUNG

Die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 4,0 % p.a. bezogen auf das Gesellschaftskapital ohne Agio wurde mit dem Gesellschafterrundschriften Nr. 37 vom 17.12.2015 zur Auszahlung am 22.12.2015 gebracht. Sie entspricht dem in der Prognoserechnung für die Jahre 2015 - 2020, dargestellt im Gesellschafterrundschriften Nr. 35 vom 12.06.2015, vorgesehenen Wert für 2015.

5. JAHRESABSCHLUSS 2015

5.1 BILANZ ZUM 31.12.2015

Aktiva	2015 in €	2014 in €
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	42.708.358,91	43.784.025,79
II. Finanzanlagen	1.051.551,50	43.759.910,41
B. Umlaufvermögen		
I. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117.657,69	168.761,44
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	408.445,02	20.655,41
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	485.386,16	1.011.488,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.262.700,00
Summe	47.034.099,28	45.451.415,94
Passiva	2015 in €	2014 in €
A. Eigenkapital		
I. Komplementärkapital	255.645,94	255.645,94
II. Kommanditkapital	37.937.857,56	37.937.857,56
III. Kapitalrücklage (Agio)	1.789.521,58	1.789.521,58
IV. Ausschüttungen	- 27.750.336,98	- 26.207.165,00
V. Kapitalrückführungen	0,00	0,00
VI. Sonstige Entnahmen	- 22.892,39	- 22.892,39
VII. Bilanzgewinn/-verlust	5.762.117,36	17.971.913,07
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
II. Sonstige Rückstellungen	5.168,81	5.168,81
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: € 714.939,44	26.294.043,85	26.959.106,77
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: € 2.754.140,97	2.754.140,97	33.636,54
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: € 0,00	0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: € 8.832,58	8.832,58	29.057.017,40
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00
Summe	47.034.099,28	45.451.415,94

5.2 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015

	2015 in €	2014 in €
1. Umsatzerlöse	4.571.962,23	4.569.019,99
2. Sonstige betriebliche Erträge	23.538,40	82.849,31
3. Abschreibungen auf Sachanlagen	- 976.820,45	- 980.950,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 489.431,30	- 491.207,67
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37.375,00	39.628,67
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.928.556,27	- 1.969.417,47
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.238.067,61	1.249.922,83
8. Sonstige Steuern	- 100.740,52	- 100.740,52
9. Jahresüberschuss	1.137.327,09	1.149.182,31
10. Gewinnvortrag	4.624.790,27	3.475.607,96
11. Bilanzgewinn	5.762.117,36	4.624.790,27

5.3 BESTÄTIGUNGSVERMERK

Den Bestätigungsvermerk erteilen wir wie folgt:

"Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und der Einnahmenüberschussrechnung der ABA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt InCenter Dachau KG für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag sowie die Erstellung einer Einnahmenüberschussrechnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Einnahmenüberschussrechnung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.“

Friedberg, den 22. Juli 2016



CIVIS Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Diepolder)
Wirtschaftsprüfer

6. ANHANG

6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für Personengesellschaften entsprechend §§ 242 ff. HGB aufgestellt.

Dabei wurden die Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) berücksichtigt. Von den für diese Gesellschaften vorgesehenen Erleichterungen wird hinsichtlich der Angaben nach den §§ 274a und 288 HGB teilweise Gebrauch gemacht.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist, sind entsprechend den §§ 266 und 275 HGB gegliedert.

6.2 ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, insbesondere die Grundsätze der Stetigkeit und des Vorsichtsprinzips, wurden beachtet.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert angesetzt.

Der bilanzielle Ausweis des Eigenkapitals entspricht der gesetzlichen Regelung des § 264 c Abs. 2 HGB. Danach werden die Kapitalanteile der Gesellschafter zu jeweils einem Posten zusammengefasst und – soweit vorhanden – negative Kapitalanteile auf der Aktivseite – ihrer Entstehungsursache entsprechend – als „Verlustsonderkonten“ ausgewiesen.

Rückstellungen wurden in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Verbindlichkeiten werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

6.3 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:

_ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten € 22.140.978,31.

Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die durch Grundpfandrechte gesichert sind:

_ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten € 26.294.043,85.

6.4 SONSTIGE ANGABEN

Hafteinlagen

Die Kapitaleinlagen der Kommanditisten sind als deren Haftsumme in das Handelsregister eingetragen.

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die ABA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, München, mit einem gezeichneten Kapital von € 25.564,59, ohne Einlage und Herr Dr. Günter Lauerbach, München, mit einer Einlage von € 255.645,94.

Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin ist Herr Uwe Hauch, München.

Geschäftsführung und Vertretung

Geschäftsführender Gesellschafter: ABA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, vertreten durch Herrn Uwe Hauch, Kaufmann, München.

Beirat

Die satzungsmäßige ordentliche Beiratssitzung für das Geschäftsjahr 2015 findet im 2. Halbjahr 2016 statt.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Feststellung des Jahresabschlusses erfolgt gemäß § 10 Ziffer 2 des Gesellschaftsvertrages durch Mehrheitsbeschluss der Gesellschafter.

6.5 ERGEBNISVERWENDUNG

Die Gesellschafter sind – nach Vorwegabzug von 1 % für den Komplementär Dr. Günter Lauerbach – im Verhältnis ihrer Kapitalanteile (gezeichnetes Kapital) am Ergebnis der Gesellschaft beteiligt. Über die Verwendung von Gewinnen und Liquiditätsüberschüssen (Entnahmen) entscheidet die Gesellschafterversammlung.

München, den 21. Juli 2016

Der Geschäftsführer



Uwe Hauch

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2015

Angaben in €	Anschaffungs- kosten 01.01.2015	Zugänge/ Abgänge 2015	Anschaffungs- kosten 31.12.2015	Abschreibungen 2015	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014
I. Sachanlagen							
Grund und Boden	24.873.161,79	- 4.069,88	24.869.091,91	0,00	0,00	24.869.091,91	24.873.161,79
Gebäude	32.108.013,32	- 100.000,00	32.008.013,32	959.479,00	14.273.696,32	17.734.317,00	18.793.796,00
Außenanlagen	2.963.885,72	0,00	2.963.885,72	0,00	2.963.885,72	0,00	0,00
BGA ¹⁾	209.662,33	5.223,45	214.885,78	17.341,45	109.935,78	104.950,00	117.068,00
GWG ²⁾	2.302,42	0,00	2.302,42	0,00	2.302,42	0,00	0,00
	60.157.025,58	- 98.846,43	60.058.179,15	976.820,45	17.349.820,24	42.708.358,91	43.784.025,79
II. Finanzanlagen							
Wertpapiere ³⁾	1.051.551,50	0,00	1.051.551,50	0,00	0,00	1.051.551,50	1.051.551,50
	61.208.577,08	- 98.846,43	61.109.730,65	976.820,45	17.349.820,24	43.759.910,41	44.835.577,29

¹⁾ Betriebs- und Geschäftsausstattung

²⁾ Geringwertige Wirtschaftsgüter

³⁾ Wertpapiere des Anlagevermögens



Neues Präsentationskonzept Frischebereich Obst & Gemüse im REWE CENTER



Warenpräsentation Wein und Spirituosen im REWE CENTER



Neues Asia-Fresh-Food-Konzept bei REWE

Herausgeber
ILG Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
Landsberger Str. 439
81241 München

Kontakt
T +49 89 88 96 98 - 0
F +49 89 88 96 98 - 11
anlegerverwaltung@ilg-gruppe.de
www.ilg-gruppe.de